

ihrer gesellschaftlichen Verantwortung durch die Wissenschaftler, die dadurch aus ihrer Abseitsstellung herausgeholt werden.

Im Bereich der Produktion erfolgten ebenfalls entscheidende Fortschritte. Die große Zahl inzwischen herangewachsener und bereits im Sozialismus erzogener junger Führungskräfte gestattete es jetzt, von der früher notwendigen starken Zentralisierung der Wirtschaftslenkung abzugeben und die Verantwortung, das heißt also auch die Entscheidung, näher an die Basis zu verlegen — übrigens auch ein Beispiel für unsere fortschreitende Demokratisierung. Die Betriebe und die VVB wurden im neuen ökonomischen System der Planung und Leitung in ihren Rechten und Pflichten stark aufgewertet. Damit standen die Betriebe jetzt vor der Notwendigkeit, sich selbst um die rechtzeitige Einbeziehung von Wissenschaftlern in ihren Aufgabenbereich zu kümmern. Ein Denken in größeren Zeiträumen als nur für das laufende Planjahr mußte sich dabei notwendig herausbilden.

Ein Denken in großen Zeiträumen ist entscheidend in einer Wirtschaft, die nicht mehr nur — wie in den Anfängen des Wiederaufbaus — auf alle Fälle irgendwie den notwendigen Bedarf decken muß, sondern sich optimal entwickeln soll. Darum spielt heute überall in unserer Arbeit die Prognose eine so große Rolle. Hier sind nicht nur die fachlichen, sondern auch die ideologischen Rückwirkungen im Sinne einer weiteren Demokratisierung gerade der Intelligenz noch größer als bei der eigentlichen Planung.

Diese weit in die Zukunft hineinreichende Voraussicht von dem, was kommen kann, verbunden mit der rechtzeitigen Vorbereitung des Notwendigen, damit von dem an sich Möglichen dann das, was kommen soll, auch realisierbar wird — diese prognostische Arbeit entwickelt sich jetzt durch das Mitwirken ungesählter Fachleute aus allen Bereichen von Wissenschaft und Wirtschaft zu einer objektiven Wissenschaft. Sie basiert auf eingehender Analyse der heutigen Entwicklungstendenzen, auf schöpferischen, aber rational kontrollierten Vorstellungen über das, was aus dem heute schon grundsätzlich Erforschten an Neuem entstehen kann und auf einer sorgfältigen Beobachtung des noch ganz jungen, eben erst entstehenden Wissens aus der überall in der Welt durchgeführten Erkundungsforschung. So entsteht in systematischer Durchführung der schon 1964 von Walter Ulbricht geforderten Zwei-Phasen-Planung ein zuverlässiges Gerüst für die richtige Orientierung kommander Pläne. Natürlich ist eine Prognose niemals abgeschlossen; sie erfordert ständig Korrekturen und größte Aufmerksamkeit, vielfach

auch eine ganz bestimmte Forschungsarbeit, um bei einer heute noch bestehenden Unklarheit über eine zukünftige Entwicklung zu einem voraussichtbaren Termin Klarheit zu gewinnen. Oft kann heute noch nicht entschieden werden, was in Zukunft kommen soll; aber dann können wir heute schon dafür sorgen, daß dann wenigstens zu einem voraussichtbaren und noch genügend frühen Zeitpunkt eine solche Entscheidung möglich sein wird.

Auch bei den prognostischen Arbeiten ist eine erfreulich große Aufgeschlossenheit bei den vielen an diesen Arbeiten beteiligten Wissenschaftlern festzustellen. So sind zur Zeit nur an den Prognosen, die der Forschungsrat durchführt, insgesamt fast 1500 Experten in gründlicher und mühsamer Arbeit mit größter Sorgfalt und Hingabe in durchweg echter Einsicht in die Nützlichkeit, ja in die Notwendigkeit solcher Arbeit beteiligt. Sehr verbreitet besteht der Wunsch, hier die größten Möglichkeiten gerade unserer Gesellschaftsordnung zu erproben und zu beweisen.

Dieser Wunsch ist ein deutlicher Hinweis auf die — weit über nur fachliche Nützlichkeit hinausreichende — ideologische Bedeutung prognostischer Arbeit. Gerade die dabei so deutlich sichtbar werdende Verflechtung aller Wissens- und Wirtschaftsgebiete, die eben nicht bestimmte Einzelinteressen, sondern das gesamte gesellschaftliche Leben ins Auge faßt, zwingt zum nüchternen Durchdenken einer möglichen Zukunft überhaupt. Sie führt zur vertieften Einsicht in die zwangsläufige Gesetzmäßigkeit auch großer gesellschaftlicher Entwicklungen. Daraus entspringt die Bejahung einer politischen Verantwortung, die weit über das spezielle Arbeitsgebiet hinausreicht — Voraussetzung für das Wirksamwerden unserer Demokratie — und die das Geschehen in unserem Staat als Glied einer weitweiten Entwicklung begreift.

Es erschließt sich also hier im Rahmen unserer Art von Demokratie in verantwortlicher Mitarbeit ein weites und fruchtbares Feld gerade für die Intelligenz. Das gilt überall: Bei der Entwicklung eines neuen Bildungs- und Rechtssystems, auf naturwissenschaftlichem, technischem und ökonomischem Gebiet — in allen Bereichen unseres Lebens. Bei jeder Prognose besteht die Forderung nach einer rechtzeitigen Prüfung soziologischer Rückwirkungen, wie sie etwa mechanisierte oder automatisierte neue Fertigungstechniken mit sich bringen. Der technische Fortschritt, die Rationalisierung kann sich bei uns niemals auf Kosten der Werktätigen und zugunsten der Werkbesitzer auswirken; diesen Antagonismus gibt es bei uns nicht mehr. Damit entfällt bei uns ein in der alten